

aktiv info

Sommer 2016

5 Jahre – mein Blick zurück

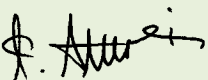
Liebe Leserin,
lieber Leser

Am 1. Juli starteten wir einmal mehr, wie immer topmotiviert, in ein neues Geschäftsjahr. Der alljährliche Rückblick darf da natürlich nicht fehlen. Der Blick geht dieses Mal etwas weiter zurück, darf ich doch bereits seit fünf Jahren das operative Geschäft der Amrein Futtermühle AG leiten.

Vor rund fünf Jahren wählte ich an dieser Stelle – im Zusammenhang mit «Sich für die Zukunft rüsten» – folgende Worte: «Mit einer langfristigen Unternehmensstrategie, engagiertem Einsatz sowie überzeugenden Produkten und Dienstleistungen wollen wir für unsere Kunden einen nachhaltigen Mehrwert schaffen.» Heute dürfen wir auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken – geprägt von einem starken Wachstum, konstant guten Ergebnissen, tollen Kundenbeziehungen und vielen neuen Kunden. All dies war nur dank unseren Mitarbeitenden möglich, mit ihrem hohen Engagement haben sie wesentlich zum Erfolg beigetragen. Ihnen, und natürlich auch unseren Kunden für Ihre Treue und Partnerschaft, sage ich ganz herzlichen Dank!

Nach wie vor gilt: Stillstand bedeutet Rückschritt. In diesem Sinne freue ich mich auf die künftigen Herausforderungen sowie die gemeinsamen Erfolgsmomente.

Beste Grüsse



Adrian Amrein
Geschäftsleiter



3 Pansenpuffer
im Fokus



4 Epidemiever-
sicherung Schweine



7 5-Achser
unterwegs

Schweinemast

Talk aus dem Mast-Kästchen – Transparent und unverfälscht

Höhere Tageszunahmen bei gleichzeitig besserer Futtermittelverwertung ist der Trend und massgebend für eine wirtschaftliche Schweinemast. Doch was heisst höher und besser und wie sieht dies bei unseren Kunden aus? Ein Blick in die Mastdaten soll Klarheit schaffen.

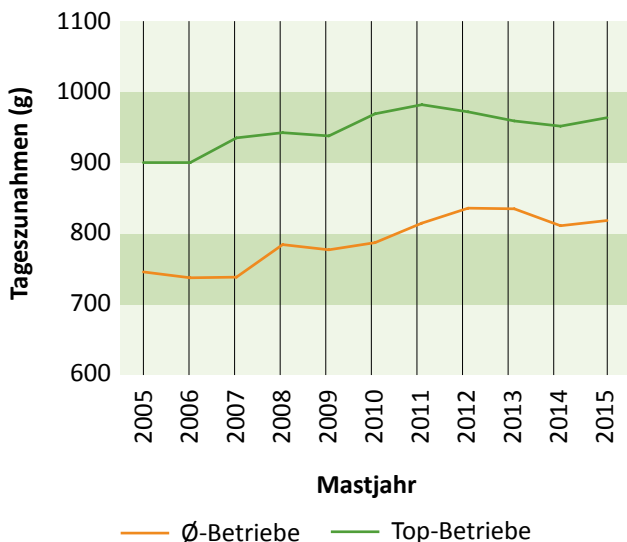
Das waren noch Zeiten

Zählte ein Betrieb mit 800 Gramm (g) Masttageszunahmen (MTZ) vor einigen Jahren zu den Top-Mästern, wird heute über Tageszunahmen nahe oder über der 1000 g Marke diskutiert. Lagen die durchschnittlichen MTZ auf Betrieben, die mit Aktiv-Futter mästeten, im Jahr 2010 noch bei 787 g, konnte die 800 g Marke im 2011 geknackt und gehalten bzw. entwickelt werden. Die Grafik auf Seite 2 zeigt, wie sich die durchschnittlichen MTZ auf den Betrieben im Laufe der Jahre entwickelt haben. Doch sind wir mal ehrlich, wer will schon durchschnittlich sein? Deshalb ist besonders die prozentuale Entwicklung der Anzahl Betriebe, die heute 900 g und höhere MTZ erreichen, interessant (ebenfalls in der Grafik auf Seite 2 ersichtlich). Während 2001 erst zwei Prozent der ausgewerteten Betriebe höhere Tageszunahmen als 900 g verbuchten, konnten ab 2012 fast ein Drittel der erfassten Mastbetriebe Schweine mit mehr als 900 g MTZ mästen.

Die Tageszunahmen sind jedoch nicht alleine entscheidend für eine wirtschaftliche Mast. Ohne passende Futtermittelverwertung (FV), sprich Futteraufwand in Kilogramm um 1 kg Fleisch zu produzieren, geht die Rechnung nicht auf. In diesem

Weiter auf Seite 2 →

Grafik: Entwicklung Masttageszunahmen von Durchschnitts- und Top-Betrieben



Einer allein kann's nicht

Dieser starke Fortschritt bei den Tageszunahmen kann nicht auf einen einzelnen Parameter zurückgeführt werden. Es ist vielmehr ein Zusammenwirken diverser Faktoren. Eine grosse Rolle spielt sicher die Zucht, Zucht auf Tiere mit gutem Leistungspotential. Das Resultat ist eine Genetik, die hohe MTZ bei guter Futtermittelverwertung und optimalem Magerfleischanteil (MFA) ermöglicht. Weiter kann durch gute Beratung und einem innovativen Betriebsleiter das Management auf dem Betrieb professionalisiert werden. Management, ein grosses Wort, das unter anderem die Fütterung, das Gesundheitsmanagement sowie den optimalen Ausstellungszeitpunkt beinhaltet. Einerseits können über die Futterzusammensetzung sowie der Energiedichte (Hochenergiefutter) die MTZ, FV wie auch der MFA beeinflusst werden, andererseits hat sich gezeigt, dass auf vielen Betrieben, die auf Automatenfütterung (ad libitum) umgestellt haben, die MTZ gesteigert werden konnten. Weiter lohnt es sich auf ein gut funktionierendes Gesundheitsmanagement zu achten, da dies zu weniger Abgängen und finanziellen Einbussen führt. Und zum Schluss gilt es, nicht noch auf der Zielgerade einzubrechen. Denn nach wie vor bleibt durch die falsche «Wahl» des Ausstellungsstermins viel Geld auf der Strecke (Stichwort Abzüge).

Fazit

Durch die Zucht wird uns Genetik mit enormem Leistungspotential zur Verfügung gestellt. Dieses kann nur gemeinsam – sprich in Zusammenarbeit von Züchter, Mäster, Berater und Futtermittellieferant – ausgenutzt werden.

Die hier präsentierten Mastzahlen sowie unser starkes (Mast-)Wachstum zeigen deutlich, Aktiv-Mastfutter – und somit auch Sie als Kunde – liegen voll im Trend.

Nerina Spalinger, Technische Leiterin

Zusammenhang ist besonders positiv, dass in den Jahren 2011 bis 2015 die Betriebe mit über 900 g MTZ eine Futtermittelverwertung von 2.53 kg erreicht haben (35.5 MJ/kg Zuwachs). Ein durchschnittlicher Betrieb kam im gleichen Zeitraum auf eine FV von 2.58 kg (Details siehe unten, Tabelle 2).

Der finanzielle Vergleich

Jetzt stellt sich noch die Frage, wie sich die unterschiedlichen Tageszunahmen und Futtermittelverwertungen schlussendlich auf das Portemonnaie niederschlagen. Vergleicht man dazu den Durchschnitt (843 g MTZ/FV 2.58) mit den Top-Betrieben (962 g MTZ/FV 2.53) präsentiert sich bei 300 Mastplätzen der in der Tabelle 1 dargestellte Mehrerlös (gleiche Abgangsrate vorausgesetzt).

Tabelle 1: Finanzieller Mehrwert bei einem Top-Betrieb

Daten Schlachtauswertung		Finanzielle Auswirkungen bei 300 Mastplätzen	
MTZ (g)	FV (kg/kg)		
843	2.58	Basis	
962	2.53	+ 11'960.–	MTZ: + 9'725.– FV: + 2'235.–

Dieser Mehrerlös ist die logische Folge von höheren Tageszunahmen, besserer Futtermittelverwertung, kürzeren Mastperioden und den daraus resultierenden Mehrumtrieben. Zum Vergleich sind bei MTZ von 843 Gramm 3.65 und bei 962 Gramm 4.14 Umtriebe realisierbar.

Tabelle 2: Entwicklung Masttageszunahmen und Futtermittelverwertung

Periode	Betriebe mit 700-800 g MTZ			Betriebe mit 801-900 g MTZ			Betriebe mit > 900 g MTZ		
	Anteil (in %)	Ø-MTZ (g)	Ø-FV (kg/kg)	Anteil (in %)	Ø-MTZ (g)	Ø-FV (kg/kg)	Anteil (in %)	Ø-MTZ (g)	Ø-FV (kg/kg)
2001-05	72	756	2.58	25	834	2.51	3	907	2.50
2006-10	63	749	2.66	24	831	2.57	13	946	2.54
2011-15	37	769	2.62	39	843	2.58	24	962	2.53

Pansenpuffer im Fokus

Die Milchleistung wird gesteigert, das Grundfutter wird jünger und die strukturliefernden Komponenten sind nicht mehr in der Ration vorhanden. Gerade die Struktur ist jedoch unerlässlich für eine professionelle Milchviehfütterung. Ziel der Fütterung muss es sein, aus jedem Kilogramm Futter das Maximum an Milchmenge herauszuholen und dabei den Pansen-pH konstant zu halten.

Der beste und vor allem nachhaltigste Pansenpuffer ist der kuheigene Speichel. Dessen Produktion kann durch Strukturfutter stimuliert werden. Im Vergleich dazu Natriumbicarbonat, das häufig als Puffer eingesetzt wird, hat den «Nachteil», dass es nur kurz wirkt. Der pH-Wert steigt für circa zwei Stunden in einen akzeptablen Bereich und sinkt danach wieder ab. Besser wirkt ein Puffer (z. B. Yea-Sacc), der den Pansen-pH innerhalb eines Tages ansteigen lässt und auf einem konstant guten Niveau hält.

Hochleistungstiere können nicht nur mit rohfaserreicherem Raufutter gefüttert werden. Es braucht zusätzlich Futtermittel mit einer höheren Energiekonzentration – sprich Kraftfutter. Dies wiederum bewirkt aufgrund der hohen Verdaulichkeit und der mangelnden Struktur ein Absinken des Pansen-pH's. Milchrückgang, Appetitlosigkeit, tiefe Milchgehalte und schlechte Fruchtbarkeit sind nur einige Folgen. Um dieser Übersäuerung entgegenzuwirken, kann ein Pansenpuffer eingesetzt werden.

Wirkungen Aktiv-Pansenpuffer

- Steigerung Futtermittelverzehr
- Verminderte Acidosegefahr
- Bessere Verdaulichkeit der Rohfaser
- Höherer Milchfettgehalt
- Geringere Methanproduktion

Optimaler Einsatzzeitpunkt

Pansenpuffer können grundsätzlich übers ganze Jahr eingesetzt werden. Es gibt jedoch Situationen, in denen der Einsatz besonders sinnvoll ist:

- Hoher Maisanteil in der Ration
- Sehr hohe Verdaulichkeit des Grundfutters
- Geringer Rohfaseranteil
- Hoher Kraftfutteranteil
- Niedrige Milchfettgehalte
- Nasse Rationen
- Hitzestress

Die Wirkung ist von Auge sichtbar

Die Wirkung eines Pansenpuffers kann gut über die Kotkonsistenz beobachtet werden. Nach 14-tägigem Einsatz sind deutlich weniger unverdaute Bestandteile im Kot sichtbar. Dies deutet auf eine verbesserte Verdauung und somit auf eine bessere Nährstoffausnutzung hin.

Martin Wittwer, Beratung und Verkauf



Tipp

Aus dem Aktiv-Futtersortiment – Damit Ihre Kühe nicht «sauer» werden

Aktiv-Pansenpuffer 8450 – Altbekannt und bewährt

Anwendung/Eigenschaften

- Alkalisierendes Ergänzungsfutter für Milchkühe
- 200 g/Kuh und Tag

Inhaltsstoffe/Charakteristik

- Lebendhefe
- Puffersubstanzen
- Angereichert mit Vitaminen A, D3, E

Aktiv-Pansenpuffer pur 8470 – Neu und aufstrebend

Anwendung/Eigenschaften

- Alkalisierendes Ergänzungsfutter für Milchkühe
- 200 g/Kuh und Tag

Inhaltsstoffe/Charakteristik

- Lebendhefe
- Puffersubstanzen
- Keine zusätzliche Vitaminisierung (da bereits über Ration sichergestellt)

Epidemieversicherung für Schweine

Ist eine Versicherung gegen die wichtigsten Schweinekrankheiten sinnvoll? Aktuell haben in der Schweiz 533 Betriebe eine Epidemieversicherung abgeschlossen, was 38'000 Mutterschweinen, 3'500 Remonten, 367 Eber, 44'000 Ferkelaufzucht- und 40'600 Mastplätzen entspricht.

Versicherbare Krankheiten

Im Rahmen der Epidemieversicherung sind die unten aufgeführten Krankheiten versichert:

- Enzootische Pneumonie (EP)
- Actinobacillus pleuropneumoniae (APP)
- Schweinedysenterie (Brachyspira hyodysenteriae)
- Porcines reproduktives und respiratorisches Syndrom (PRRS)
- Schnüffelkrankheit (Rhinitis atrophicans pRA)
- Räude (Sarcoptes scabiei var. suis)
- Maul- und Klauenseuche
- Vesikulärkrankheit der Schweine
- Afrikanische Schweinepest
- Klassische Schweinepest

Allgemeine Risikozunahme

Seuchefreiheit und gesunde Tiere sind eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft sowie für sichere und qualitativ gute Lebensmittel tierischer Herkunft. Seuchenausbrüche können zu grossen wirtschaftlichen Schäden führen. Zudem sind viele Krankheitserreger aus dem Tierreich auch für Menschen gefährlich (sogenannte Zoonosen). Die Schweiz sieht sich zunehmend mit einem wachsenden internationalen Tier-, Personen- und Warenverkehr konfrontiert. Das Risiko, dass Tierseuchen in unser Land eingeschleppt werden und sich ausbreiten, nimmt zu. Auch in der Schweiz bereits erfolgreich ausgerottete Krankheiten können jederzeit zurückkehren und erneut auftreten. So ist die Afrika-

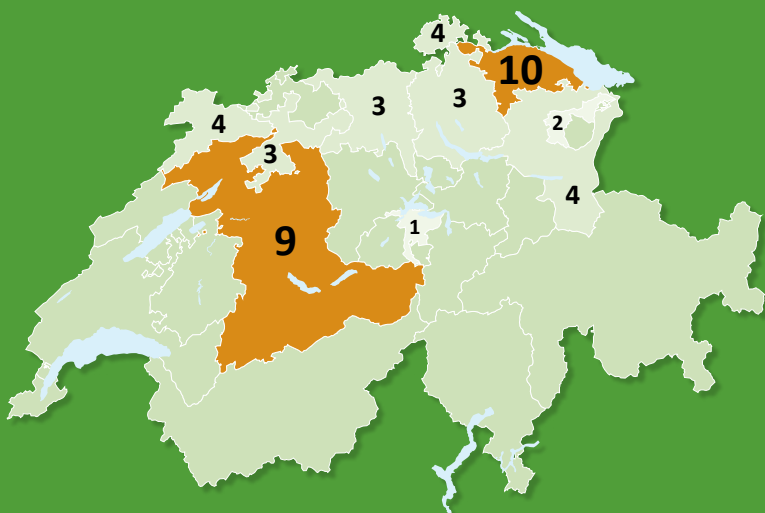
nische Schweinepest von Osten her auf dem Vormarsch. Im Jahr 2014 hat diese Krankheit erstmals europäischen Boden erreicht. Bei den infizierten Tieren in Litauen und Polen handelte es sich bis anhin ausschliesslich um Wildschweine. Auch ist die gefürchtete Maul- und Klauenseuche in Südafrika, Russland, im Norden Afrikas (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten) und in der Türkei nicht unter Kontrolle.

Situation in der Schweiz

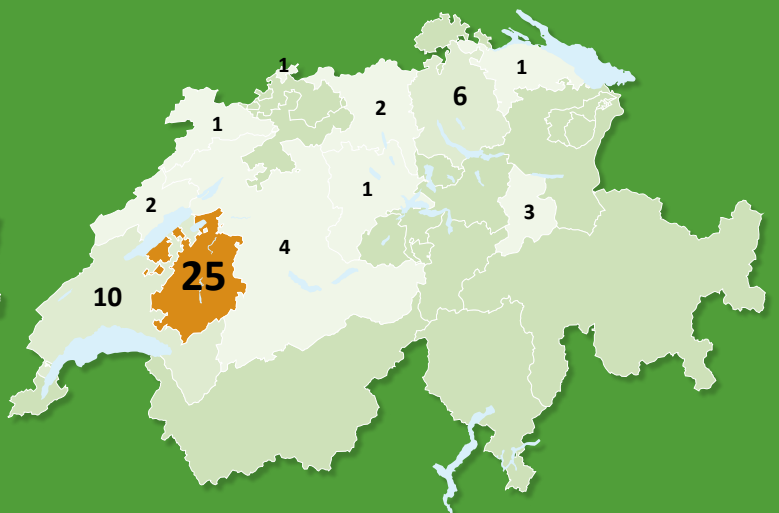
Auch im Inland kämpfen wir stets mit anzeigepflichtigen und auszurettenden Seuchen. So sind in den letzten fünf Jahren 43 EP-Ausbrüche in zehn verschiedenen Kantonen registriert worden, wobei die Grenzkantone zu Deutschland besonders oft betroffen waren. Ebenfalls in zehn Kantonen wurden die letzten fünf Jahre 56 APP-Fälle registriert, davon fielen 50 Prozent auf die Westschweiz. Auch die PRRS-Fälle in den Kantonen Appenzell und Luzern vor rund drei Jahren und der Schnüffel-Ausbruch im Kanton Luzern sitzen jedem Schweinehalter noch im Nacken. Neben den Lungenkrankheiten stellt die ebenfalls versicherbare Durchfallerkrankung Schweinedysenterie, welche durch Brachyspiren ausgelöst wird, das grösste Risiko für Schweizer Schweinehalter dar. Von 2013 bis 2015 mussten 36 Zucht-, 90 Schweinemast- und vier Ferkelaufzuchtbetriebe (nur SGD-Betriebe erfasst) wegen Brachyspiren saniert werden. Auch gab es in diesen drei Jahren 39 Bestände mit Räudebefall.

Neben Ratten, Mäusen, Vögel und Wildschweinen stellt die unkontrollierte Einfuhr von Tieren und tierischen Produkten aus dem Ausland die grösste Gefahr für die Schweizer Schweineproduktion dar. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) schätzt, dass täglich 2000 Produkte illegal in die Schweiz geschmuggelt werden.

Grafik: EP-Fälle 2010 bis 2015



Grafik: APP-Ausbrüche 2010 bis 2015



Quelle: Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) 2016

Tabelle: Prämien Epidemievorsicherung Schweine

Muttersauen und Remonten							
Tierplatzentschädigung CHF	250	500	850	950	1000	1100	1200
Prämie CHF/Jahr	4.00	8.80	15.00	16.80	17.70	19.40	21.20

Eber		Ferkelaufzucht	
Tierplatzentschädigung CHF	1500	Tierplatzentschädigung CHF	15
Prämie CHF/Jahr	27.20	Prämie CHF/Jahr	0.26

Schweinemast					
Tierplatzentschädigung CHF	45	50	55	60	70
Prämie CHF/Jahr	1.60	1.75	1.90	2.10	2.45

Quelle: AXA-Winterthur Versicherungen 2016

Finanzielle Entschädigung

Die Versicherung entschädigt pro versicherten Tierplatz pauschal die gewählte Versicherungssumme. Eine finanzielle Entschädigung erfolgt, wenn der versicherte Betrieb nachweislich – gemäss Tierseuchenverordnung TSV (EP, APP, PRRS, hochansteckende Tierseuchen) oder nach Vorgaben des Schweinegesundheitsdienstes (pRA, Schweinedysenterie, Räude) – saniert wurde.

Muttersauen und Remonten können von 250 bis 1200 Franken (CHF), Eber für CHF 1500, Ferkel für CHF 15 und Mastschweine von CHF 45 bis 70 pro Tierplatz versichert werden. Führt der Ausbruch einer anzeige- oder meldepflichtigen Krankheit zu behördlichen Massnahmen, die Leistungen der Kantone auslösen, so wird die Entschädigung erst nach Auszahlung des kantonalen Beitrages fällig und um diesen gekürzt. Die Tabelle zeigt Ihnen die Prämien und Tierplatzentschädigungen der Epidemievorsicherung für Schweine auf.

Nehmen wir als Beispiel einen Betrieb mit 70 Muttersauen und einer gewählten Tierplatzentschädigung von CHF 850. Die jährliche Prämie beläuft sich, ohne eidg. Stempelsteuer, auf CHF 1050 (70 x CHF 15). Bei einer Sanierung wird der Betrieb mit CHF 59'500 entschädigt (70 x CHF 850). Muss sich dieser Betrieb, bei gleichbleibenden Prämien, innert 56 Jahren einer Sanierung unterziehen, ist die Versicherung für den Tierhalter vorteilhaft.

Fazit

Jeder Schweinezüchter/-mäster muss und soll das Risiko sowie die Tragbarkeit für seinen Betrieb selber abschätzen. Wichtig sind auch vorbeugende Massnahmen wie: Tierverkehr nur via Eingliederungsstall, Umsetzung Schwarz-/Weissbereich, Personenzutritt nur mit betriebs-eigenen Kleidern, konsequente Nagerbekämpfung und doppelte Umzäunung der Ausläufe.

Sicher ist, dass viele gefürchtete Schweinekrankheiten nach wie vor in der Schweiz existieren und die Gefahr von Übertragungen durch Wildtiere in nächster Zeit zunehmen wird. Aktuell ist die AXA-Winterthur die einzige Versicherungsgesellschaft der Schweiz, welche eine Epidemievorsicherung für Schweine anbietet – bei Fragen hilft Ihnen die AXA-Agentur in ihrer Nähe gerne weiter.

Quellen: AXA-Winterthur Versicherungen, Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)

Markus Kretz, Key Account Manager

Hinweis: In den nächsten aktivinfo-Ausgaben gehen wir detailliert auf die einzelnen versicherbaren Schweinekrankheiten ein.



Nährstoff- und Futterbilanzen 2016

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) hat die Anforderungen an Nährstoffbilanzen sowie Futterbilanzen 2016 bekannt gegeben. Wir informieren Sie an dieser Stelle über die wichtigsten Anforderungen/Änderungen.

Allgemeine Änderungen

- Bilanz muss anlässlich der Kontrolle nicht zwingend vorliegen, sie kann innert 30 Tagen ohne Sanktion nachgereicht werden
- Bei Betrieben im 1. Bewirtschaftungsjahr muss eine Planbilanz vorliegen
- Kraftfutterbelege Rindvieh müssen bei GMF vorgelegt werden
- Zu- und Wegfuhren von Raufutter können im Jahres- oder Dreijahresschnitt erfolgen (mind. 5 Jahre beibehalten)

Änderung bezüglich Felderträge

Das lawa hat die maximalen Wiesland- und Silomaiserträge neu definiert. Künftig werden Ertragsschätzungen durch den Bewirtschafter bis zu den folgenden Erträgen, sofern diese glaubwürdig erscheinen, akzeptiert.

Tabelle: Ertragsschätzung in Abhängigkeit der Höhenstufen

Höhenstufe (m ü. M.)	Wiesen-/Mähweiden (dt/ha)	Dauerweiden (dt/ha)
< 600	145	130
< 700	135	120
< 800	125	110
< 900	115	100
900 – 1100	100	85
> 1100	80	70

Quelle: lawa 2016

- Höhenstufe wird durch Betriebsstandort festgelegt (bei Parzellen in unterschiedlichen Höhenstufen kann ein flächengewichteter Wert festgelegt werden)
- Äugstlen/Zwischenfutter: max. 25 dt/ha
- Frühjahresschnitt: max. 25 dt/ha pro Schnitt (2. Nutzung nur mit Zwischennutzungsperiode von mind. vier Wochen)
- Silomais: max. 190 dt/ha
- Höhere Erträge bei einzelnen Ackerkulturen sind im Durchschnitt der letzten drei Jahre schriftlich zu belegen

Mit der Anpassung der Felderträge dürften sich die meisten Futterbaugutachten erübrigen. Betriebe, welche trotz Anpassung diese Erträge überschreiten, müssen auch in Zukunft zwingend eine offizielle Ertragsschätzung durch die Kontrollorganisation oder durch einen anerkannten Futterbauberater machen lassen.

Markus Kretz, Key Account Manager

Messe

10 Jahre Luga-Tiere fressen Aktiv-Futter

Über 118'000 Personen haben vom 29. April bis 8. Mai 2016 unter dem Motto «Luzern bewegt sich» die Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA besucht. Mittendrin, im beliebten Bauernhof, hiess es bereits zum zehnten Mal in Folge: «Luga-Tiere fressen Aktiv-Futter».

Wir schauen an dieser Stelle auf eine langjährige, gute Partnerschaft zurück und freuen uns bereits heute auf den nächsten Auftritt.





LU 21845

5-Achser erfolgreich unterwegs

Seit rund vier Monaten steht unser neuestes Fahrzeug, ein 5-Achser der Marke Scania mit 24 Tonnen Ladekapazität, im Einsatz. Unser Chauffeur Silvan Jurt konnte das «Bijou» in den letzten Wochen ausgiebig testen. Das Fahrzeug mit seinen vielen Vorteilen (Kapazität, Kompaktheit, Wendigkeit und Sicherheit) hilft uns, der stetig steigende Futterausstoss optimal und nachhaltig zu bewältigen.

In diesem Zusammenhang zählen wir auch auf den Support unserer Kundschaft. Mit frühzeitigen Bestellungen und langen Lieferzeitfenstern leisten Sie als Kundin/Kunde einen wichtigen Beitrag für eine gute Planung bzw. effiziente Ausführung unserer Produktions- und Logistikprozesse. Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich.

Neuer Produktionsmitarbeiter



Wir freuen uns, Ihnen Michael Furrer als neuen Produktionsmitarbeiter vorzustellen.

Seit dem 1. Februar 2016 ist Michael Furrer bei uns in der Produktion tätig. Herr Furrer, gelernter Landwirt und wohnhaft in Neuenkirch, konnte in den letzten Jahren verschiedene Erfahrungen in der Produktion unterschiedlicher Branchen sammeln.

Wir wünschen Michael Furrer viel Glück und Freude in seinem vielseitigen Aufgabengebiet.

aktivmarkt

Von Bauern... für Bauern

zu verkaufen

Junges Belüftungsheu, Ökoheuballen feldgepresst

079 540 80 63

Belüftungsheu 2016

in Quaderballen
078 824 78 18

Motormäher Rapid 505 Motor Vanguard

mit Bandeingrasung,
Kupplung und Ausleger
revidiert
CHF 2 400.-
079 771 96 13

Schieber für Schwemmkanal (neu)

Lichtmass: 73.5 cm (Breite),
70.5 cm (Höhe)
079 334 42 90

Komplette Laufstalleinrichtung

13 Liegeboxenbügel mit
Standrohr aus CNS,
10 Selbstfangfressgitter-
Plätze,
Palisadenfressgitter
(3 x 3 m, 1 x 2 m),
3 Trenngatter 5 m,
3 Türen 1 m,
29 Betonroste
3 m x 1 m x 0.2 m /
25 mm Schlitzbreite,
davon 5 Stück
mit Abwurfschacht
076 535 97 80

Klauenstand für Schweine

079 334 42 90

Schwenkbare Aufhängung zu Grossraumlüfter

079 668 57 22

Futterautomaten

3 Stück Krieger
Ferkel-Profi,
3 Stück Big Dutchman
041 970 17 09

gesucht

Abferkelstall-Einrichtung mit Ferkelnest (5 Stück)

079 334 42 90

Güllenverteiler für Dreipunkthydraulik

062 751 25 47

Jager direkt ab Zuchtbetrieb

für Mastbetrieb IP-Suisse
mit 350 MSP
077 443 32 62

Der Hahn kommt mit einem
Straussenei in den Hühnerstall:
«Nehmen sie's mir nicht übel,
meine Damen, aber sehen sie
mal an, was andere Hennen so
draufhaben!»

P.P.
CH-6203
Sempach Station

DIE POST

B-ECONOMY

Amrein
Aktiv-Futter®
Sichtbare Qualität.

Bildnachweis: Marco Sieber [Fotografie]
Seite 1: Kuhbild, Seite 3: Futtersäcke, Seite 7: Lkw

